



c/o Winfried Stelle, Hetzboldstr.17, 99631 Weißensee/Thür.

## Reisebericht der Patenreise 2016 (01.10.-15.10.2016)

Von Rainer Gerhardt

Auch in diesem Jahr machte sich wieder eine Gruppe von 19 Paten mit unserem Projektkoordinator Winfried Stelle (Winni) auf den Weg nach Pandur. Einige waren schon ein- bzw. mehrmals dabei. Für Andere wie für meine Frau Annett und mich war es die erste Patenreise und auch die erste nach Indien.

### Start mit Hindernissen

Beinahe hätten wir unseren Flug in Frankfurt ohne Winni antreten müssen. Sein Visum war von 2015! Zum Glück konnte er das richtige Dokument noch in letzter Minute per E-Mail besorgen. Für Gerd (einem weiteren Mitreisenden) lief es nicht so gut. Er konnte aufgrund eines Schreibfehlers (!) nicht mitfliegen und verbrachte eine Nacht in Frankfurt. Wir anderen kamen am späten Abend in Chennai an. Hier bei der Einreisekontrolle gab es die nächste Hürde zu nehmen. Nachdem Winni und ein Teil der Gruppe bereits durch waren, wollte man den Rest nicht durchlassen, da wir keine Straße und Hausnummer des Frolich Home angeben konnten (gibt es aber nicht). Nach einer Stunde Diskussion hat man uns dann doch passieren lassen.

### Glückliche Ankunft

Vor dem Flughafen wurden wir von Mano (der Leiterin des Frolich Home) und einer kleinen Abordnung freudig begrüßt. Nachdem unser Gepäck im Bus verstaut war, ging es Richtung Pandur, wo wir in der Nacht ankamen. Nach einem kurzen Empfang mit Bewirtung nahmen wir unsere Gästezimmer in Besitz (nur noch ein Bett!). Aber geschlafen haben wir nicht viel.



Erste Begegnung mit dem Patenkind

Die Musik aus den Kirchenlautsprechern weckte uns am frühen Sonntagmorgen. Dazu waren wir noch aufgeregt. Wie wird die erste Begegnung mit unserem Patenkind (17)? Als meine Frau aus dem Haus kam, wurde sie sofort von einigen Kindern begrüßt und nach dem Namen ihres Patenkindes gefragt. In Windeseile wurde der Name verbreitet und unser Patenkind kam auf meine Frau zu gerannt. Es gab zu ihrer Freude überhaupt keine Berührungsängste. Auch ich wurde einige Zeit später von unserem Patenkind herzlich umarmt. Dann ging es ans Geschenke auspacken und auch hier war die Freude für beide Seiten riesig. Für dieses strahlende Gesicht hat sich die Reise schon gelohnt!

#### Im Internet:

[www.amycarmichel.bplaced.net](http://www.amycarmichel.bplaced.net)

E-Mail: [amy.carmichel@web.de](mailto:amy.carmichel@web.de)

Tel.: 036374-21258 (Winfried Stelle)

Konto: Amy Carmichel c/o W.Stelle

IBAN: DE95 1203 0000 1020 3209 56

BIC : BYLADEM 1001

Deutsche Kreditbank AG (DKB)

#### Zur Beachtung:

Bitte ab sofort nur noch die nebenstehende Bankverbindung verwenden. Vielen Dank!

## Frolich Home – Pandur

Das Internatsgelände hat auf uns einen sehr guten Eindruck gemacht. Mano sorgt dafür, dass alles sauber gehalten wird. Es war für uns wie eine Oase, wenn wir von unseren Ausflügen zurückkehrten. Unsere Zimmer waren zwar schlicht aber für indische Verhältnisse komfortabel. Da wir von unseren Mitreisenden schon informiert waren, hatten wir auch unsere (dünnen) Luftmatratzen mit. So konnten wir den Schlafkomfort noch verbessern. Am meisten hat uns die Hitze zu Schaffen gemacht, da es auch nachts nicht wirklich kühler wurde. Mit dem scharfen Essen hatten wir auch so unsere Probleme obwohl sich das Küchenteam wirklich sehr um unser Wohl bemühte und auch auf unsere Wünsche soweit wie möglich einging. Es gab auch Butter, Marmelade, Honig und Cornflakes zum Frühstück.

Großen Spaß bereitete uns auch das Einkaufen mit den Patenkindern in der Kreisstadt *Tiruvallur*, auch wenn es mit mehreren Kindern nicht so leicht war (manche hatten bis zu 5 Kinder mitgenommen). Jedem Kind wurde seine Summe benannt, die es von seinen Pateneltern bekommen hatte und für die nun Sachen gekauft werden konnten. Die meisten hatten schon eine gewisse Routine und so waren am Ende alle zufrieden.

*TELC Grundschule in Pandur →*

Natürlich wurden auch die örtlichen Schulen wieder besucht. Zuerst die *Grundschule*, hier konnte uns unser Patenkind begleiten. Sie freute sich sehr über das Wiedersehen mit ihrer ehemaligen Lehrerin und zeigte uns Ihren alten Klassenraum. Die Kinder waren ganz aus dem Häuschen und es wurden jede Menge Fotos gemacht. Ebenso verlief unser Besuch an der *Johannes Kabis Highschool*.

Einige von uns statteten auch dem Boys Home einen Besuch ab (dieses ist seit einigen Jahren mit unter der Leitung des Frolich Home).

Wir hatten für die Jungs einen Fußball mitgebracht, der freudig entgegengenommen wurde.



*Programm im VGR-College*

Das College unseres Patenkindes konnten wir leider nicht besuchen aber dafür hatten wir diesmal das *Dr. Radhakrishnan Center – Indira College of Education* auf dem Programm (das College für die Lehrerausbildung am VGR-College in Pandur). Dort wurde uns ein unglaublicher Empfang bereitet – wir haben uns wie Staatsgäste gefühlt. Wir wurden mit Gesängen und einem Begrüßungszeremoniell empfangen, erhielten ein Geschenk und bekamen dann ein Kulturprogramm der Studenten zu sehen. Das hat uns sehr beeindruckt.

Die Patenkinder laden ihre Paten, wenn es möglich ist in ihr Elternhaus ein. So besuchten auch wir das Haus von Pragavathis Mutter (Vater ist verstorben). Einen Teil der Familie lernten wir dabei kennen. Pragavathi übersetzte unser englisch ins Tamil. Da traditionell bei den Tamilen alle auf dem Boden sitzen wurden extra für uns zwei Stühle aufgestellt, was für uns etwas unbehaglich war. Aber man darf das nicht ablehnen. Dazu wurden wir mit Getränken und Sandwiches bewirtet. Ein weiteres Treffen mit den Familien fand am Sonntag nach dem Gottesdienst statt. Dazu gab es ein gemeinsames Essen im Frolich Home.



*Nach dem Tauf- und Konfirmationsgottesdienst*

uns ihr deutsches Gesangbuch reichte – so konnten wir die meisten Lieder auf Deutsch mitsingen.

### **Ausflüge**

Nach der obligatorischen Fahrt nach Chennai zum Geldtauschen im Einkaufszentrum „Spencers Plaza“ ging unsere erste große Fahrt (am 04.10.) in den Nachbarstaat Andhra Pradesh. Hier war unsere erste Station das *Fort Chandragani*. Hier gab es neben alten Tempelruinen einen Palast mit einem Museum und einen schönen Park zu besichtigen. Schon am Eingang zum Park wurden wir von einer Horde Affen „begrüßt“. Hier hieß es: Alles festhalten und die Affen im Auge behalten! Dann ging es weiter in die Stadt *Tirupati*. Hier stärkten wir uns im (vegetarischen) Restaurant des Hotels Fortune Select Grand Ridge. Dann ging es durch die Stadt zu einem Sammelparkplatz. Hier mussten wir unseren Bus stehen lassen und in Jeeps umsteigen. Nur mit diesen oder mit den Pilgerbussen war die Weiterfahrt zur Tempelstadt *Tirumala* möglich.

Die Fahrt ging 24 Km auf einer neuen Privatstraße den Berg hinauf. Auffällig war, dass hier nicht das kleinste bisschen Müll herumlag (wie sonst leider überall). Oben angekommen mussten wir die Schuhe gleich in den Jeeps zurücklassen. Barfuß gingen wir dann auf das Tempelgelände. Hier führte eine breite Laufbahn wie in einem Stadion durch das Gelände. Während wir diese Runde absolvierten, waren wir für viele der Pilger eine Attraktion. „Where are you from? Ah - from Germany!“ Unzählige Bilder mit uns wurden gemacht – sogar von der Lokalpresse!



*Haupttempel der Tempel- und Pilgerstadt Tirumala*

Für uns war es beeindruckend so eine Pilgerstätte - die übrigens der meistbesuchte Wallfahrtsort der Welt ist- zu erleben. Als wir zurückfuhren wurde es bereits dunkel und uns kamen immer noch tausende Pilger (zu Fuß) entgegen. Einige schliefen auch direkt am Straßenrand.

Unsere zweite Fahrt nach Chennai führte uns (am 06.10.) wieder ins Spencers Plaza zum Geldtausch (für die drei „Nachzügler“, die erst in der Nacht nachgekommen waren). Anschließend gab es einen Museumsbesuch. Wir entschieden uns aber für das Einkaufen. Nach dem Mittagessen fuhren wir durch Chennai zum St. Thomas Mount, wo der Apostel Thomas sein Martyrium gefunden haben soll. Wir hatten hier einen tollen Blick auf die Stadt. Neben der (kath.) Kirche und einigen Denkmälern gibt es auch ein Kirchen-Cafe und eine Kindereinrichtung. Hier werden auch Neugeborene von ihren Müttern „abgegeben“. Meiner Frau wurden etwa 10 dieser Kinder (meist mit einer Behinderung) gezeigt. Das war für sie ein ergreifendes Erlebnis.

Der Höhepunkt für die Kinder war natürlich unser Ausflug mit allen Kindern des Frolich Home

in einen Freizeitpark in Chennai (am 08.10.). Nach dem Picknick (eine organisatorische Meisterleistung von Mano und Ihrem Team) gab es kein Halten mehr. Es mussten alle Attraktionen ausprobiert werden!

Am Ende des Parks gab es einen Strand, an dem wir mit den Kindern „Baden“ durften. Paten und Kinder stürzten sich (mit Sachen!) immer wieder voller Freude in die (recht starke) Brandung. Die Kleineren klammerten sich an uns, um nicht weggerissen zu werden.



Beim Baden im Meer...

In der zweiten Woche (am 10.10.) ging es erneut nach Chennai, wo wir Nepolean trafen (er hilft bei den Patenreisen manchmal als Dolmetscher für Deutsch/Tamil). Diesmal sollte es nun (nach gescheiterten Versuchen in den Vorjahren) gelingen den Hafen zu be-

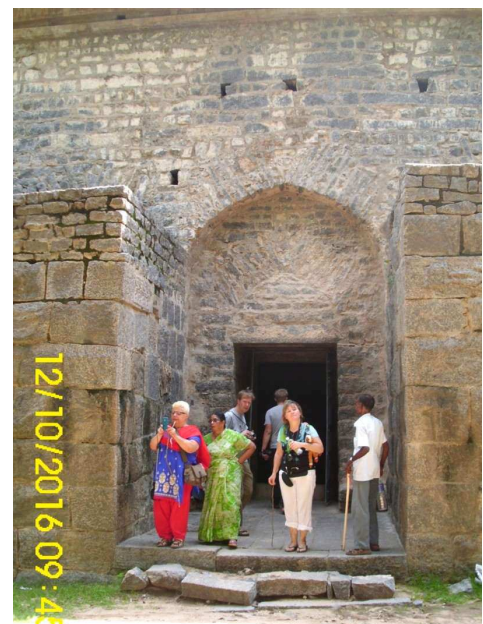


sichtigen. Aber obwohl Winni alle geforderten Formulare ausgefüllt hatte klappte es wieder nicht, da man nun der Meinung war wir müssten ein „internationales Visum“ haben um den Hafen besichtigen zu können. Auch die geplanten Parkbesuche scheiterten, da wegen Feiertag geschlossen war. So kamen wir doch in diesem Jahr zu einem Besuch in der Kathedrale San Thome (Grabeskirche des Apostel Thomas).

← Beim Gottesdienst in der Grabkapelle

In der Unterkirche, wo noch eine Fingerreliquie aufbewahrt wird, haben wir den Schluss einer Messfeier miterlebt. Das anschließende Mittagessen in einem sehr guten (vegetarischen) Restaurant in Chennai war für uns das beste Essen während unseres Aufenthaltes – auch wenn wir sonst eher „Fleischfresser“ sind. Danach ging es nochmal zum Einkaufen in ein super modernes „City Center“. Hier können es sich nur die Gutverdiener leisten einkaufen zu gehen. Das ist ein krasser Gegensatz zum Leben der meisten Inder.

Unsere letzte Fahrt führte uns (am 12.10.) nach *Gingee*. Einen großen Teil der Strecke (Richtung Süden) konnten wir auf neuen 4-spurigen Straßen zurücklegen. Dennoch kamen wir erst gegen Mittag am *Gingee Fort* an; so entschieden wir uns zuerst für ein Mittagessen in der Stadt. Danach ging es gestärkt an die Besichtigung des Forts. Auch hier wurden wir vor den frechen Affen gewarnt. Auf dem Gelände des Forts gibt es neben Ruinen auch einige noch vollständig erhaltene Gebäude zu besichtigen. Zum Glück gab es auch hier die schönen großen Bäume, die etwas Schatten spendeten. Zum Aufstieg auf den Berg war es eindeutig zu heiß! (*Die Anlage des Forts erstreckt sich über ein riesiges Gelände hin, bis in die Gipfelflagen der angrenzenden Berge*).



Am nächsten Tag besuchten wir noch mit Mano ein nahe gelegenes Yoga-Zentrum. Im Gingee-Fort →

In der Meditationshalle bekamen wir zunächst einen Einführungsvortrag vom Leiter des Zentrums und nahmen dann an einer Meditation teil. Auf dem riesigen Gelände befindet sich

auch eine Küche mit Speiseterrasse. Dort bekamen wir ein Mittagessen. Dann wurde uns noch die neu gebaute Krankenstation gezeigt und erklärt, dass hier alles kostenlos ist. Das warf bei uns natürlich einige Fragen auf. Wer steht hinter dem Ganzen und wie wird das alles finanziert? Daher hatten wir etwas gemischte Gefühle bei dem Ganzen.

### **Ende unserer Reise**

Am letzten Tag unserer 2 Wochen (14.10) gab es noch ein gemeinsames Mittagessen im Frolich Home. Dann hieß es für uns Koffer packen und am Nachmittag verabschiedeten wir Mano und die „Verlängerungsgruppe“, die mit dem Bus zum Bahnhof nach Chennai fuhren. Wir fünf verbliebenen verbrachten noch etwas Zeit mit den Kindern und fuhren dann am Abend zum Flughafen nach Chennai. Der Rückflug verlief ohne Probleme und ich konnte das erste Mal im Leben über den Wolken auf meinen Geburtstag anstoßen.

Rainer Gerhardt

Bleibe noch anzufügen, dass sich die im Text benannte Verlängerungsgruppe auf eine knapp 900 km lange Zugreise bis nach Kanyakumari (dem südlichsten Punkt in Indien) begab.

Wir besuchten dort, neben einigen interessanten Orten in der Region, auch Dohnavur. Das ist der Ort, in dem die Namensgeberin unseres Projektes über viele Jahre gewirkt und ein gewaltig zu nennendes Projekt mit Waisenhaus, Internat für Schüler, Krankenhaus, Leprastation, Landwirtschaft usw. aufgebaut hat. Mano war übrigens eines der Waisenkinder, die noch zu „Ammas“ Lebzeiten in dieses Projekt aufgenommen wurden (Amy wird bis heute vor Ort nur „Amma“ = Mutter genannt).

Ein interessanter Besuch, der einen eigenen Artikel verdienen würde. Leider hat sich bisher keiner der Mitreisenden dafür gefunden. Aber das hätte den aktuellen Rundbrief vielleicht auch etwas vom Umfang her „gesprengt“.

Für alle, die es interessiert, werde ich auf der Amy-Internetseite mein Reisetagebuch, wie es in der Amy-WhatsApp-Gruppe zu finden war, als PDF-Datei verlinken.

(Zu finden unter [www.amycarmichel.bplaced.net/newsletter-german12-16.htm](http://www.amycarmichel.bplaced.net/newsletter-german12-16.htm) an dieser Stelle).

Winfried Stelle